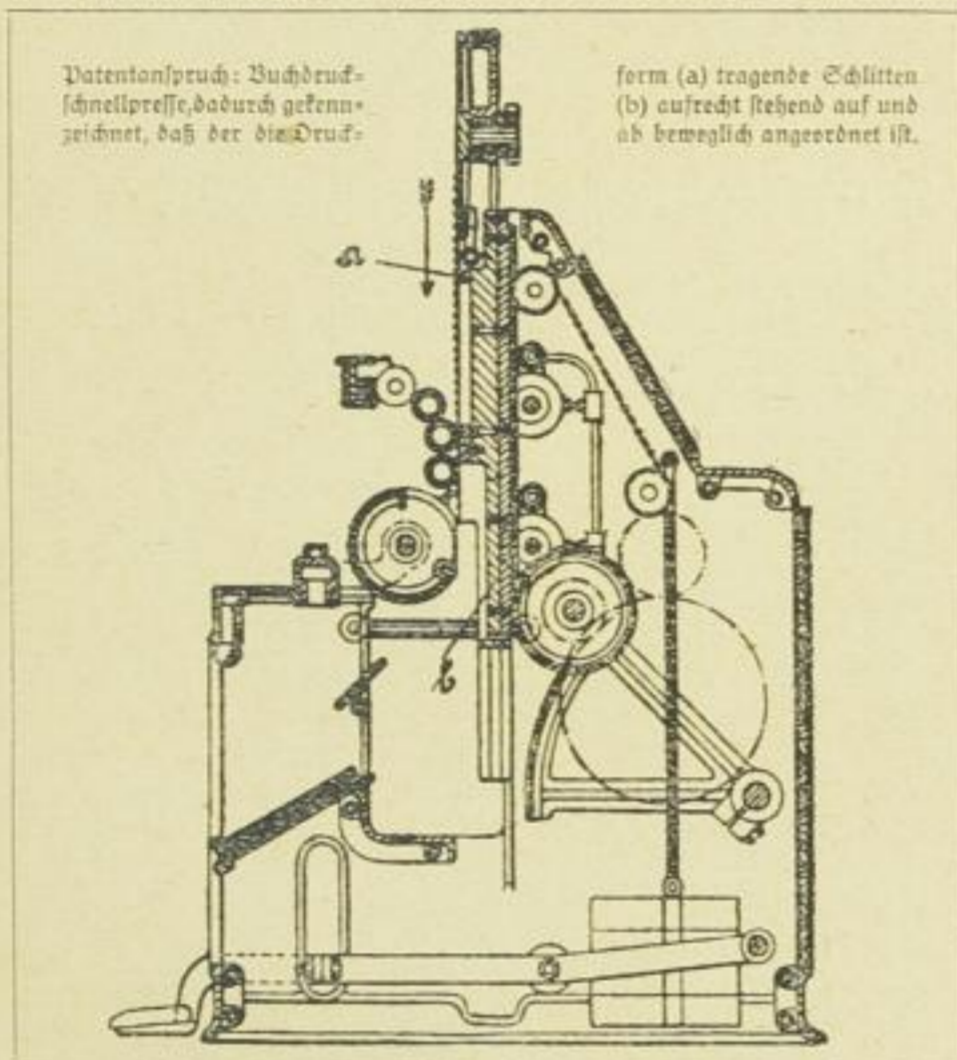


# Patente und Neuheiten

Mit dem vorliegenden Heft und für die Folge reihen wir unsern Bestrebungen, der beruflichen Fortbildung der Kollegenschaft zu dienen, ein neues Glied an. Durch die Beobachtung des wirtschaftlichen Marktes, durch das Studium der maßgebenden Patentschriften, unterstützt durch Erklärungen solcher Neuheiten von praktisch tätigen Fachleuten, sind wir in der Lage, unsern Kollegen Neues unterbreiten zu können. Es kann nun nicht erwartet werden, daß damit gleichzeitig eine Beurteilung der Zweckmäßigkeit der Neuerung oder deren praktische Verwendbarkeit im Verufe verbunden wird. Das kann nicht geschehen, da die zu behandelnden Objekte in den meisten Fällen noch der Fabrikation und praktischen Anwendung in den Druckereien harren. Wer jemals die Schwierigkeiten beobachtete, die zu überwinden sind, um einer Neuerung den Weg zu ebnen, der wird wissen, daß der Hang am Althergebrachten, der mangelnde Sinn für Fortschritt, die Unkenntnis und die finanziellen Schwierigkeiten noch immer die hauptsächlichsten Hindernisse für die Ausführung guter Ideen waren. Das soll uns nicht hindern, sachlich über alles, was der Erfindergeist bringt, zu berichten, nicht zuletzt im Interesse der Gesamtheit des Gewerbes. Wir verfolgen zunächst den Zweck, alle Berufskollegen mit den kommenden neuen technischen Hilfsmitteln rechtzeitig bekannt zu machen, damit sie bei ihrem Einzug in die Druckereien eine aufgeklärte Gehilfenschaft vorfinden. Die Kollegenschaft aber ersuchen wir, ihre dann in der Praxis gemachten Erfahrungen in den „T.M.“ zu veröffentlichen.

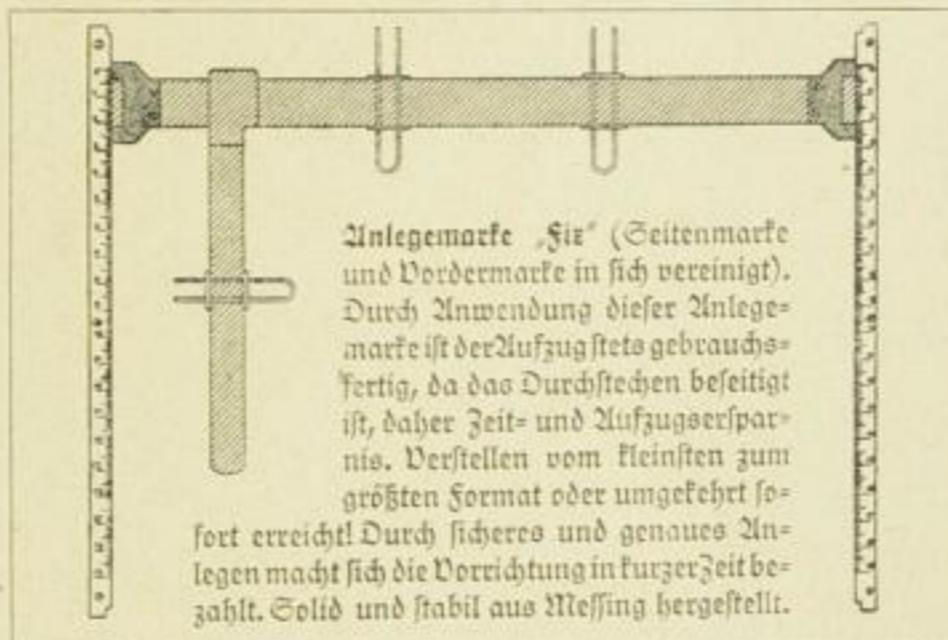


Patentspruch: Buchdruck-  
schnellpresse, dadurch gekenn-  
zeichnet, daß der die Druck-

form (a) tragende Schlitten  
(b) aufrecht stehend auf und  
ab beweglich angeordnet ist.

Mit der Erweiterung des Inhalts der „T.M.“ auf solchem Gebiete wollen wir unsere Zeitschrift noch mehr ausbauen, und sie zu einem führenden Ratgeber in Berufsfragen gestalten. Wir beginnen zunächst mit der Besprechung einer patentamtlich angemeldeten neuen Art von Druckpressen. Die von dem Erfinder Franz Lämmel (Thalheim i. Erzg.) angemeldete Buchdruckschnellpresse stellt, wie auch die Zeichnung erkennen läßt, die Kombination von Drucktheorien der Schnellpresse und der Tiegeldruckpresse dar. Die besonderen Merkmale sind folgende: Der die Druckform (a) tragende Schlitten, das Druckfundament, (b) ist wie beim gebräuchlichen Tiegel aufrechtstehend, aber nicht feststehend, sondern ähnlich dem der Schnellpresse beweglich angeordnet. Im Gegensatz zu den uns bekannten Vor- und Rückläufen an der Schnellpresse macht hier jedoch der Schlitten mit der Form eine Auf- und Abwärtsbewegung ähnlich der des Walzenstuhls am Tiegel. Diese Bewegung wird durch einen der Schnellpresse gleichenden Antrieb von Zahnstangen und Rädern bewirkt. Dem Schwergewicht des Schlittens mit Form wirkt ein Gewicht (am Zug) entgegen. Vor diesem Schlitten mit Druckform ist das gesamte Farbwerk (Farbkasten und Auftragswalzen) gelagert. Ein besonderer Farbverteiler befindet sich

über dem Schlitten und übernimmt die gleichmäßige Farbverteilung auf die ganze Form. Die Auftragswalzen sind wie an der Schnellpresse festlagernd, im Gegensatz zu dem bisherigen Auf- und Niedergehen des Walzenstuhls der Tiegeldruckpressen. Eine besondere Anordnung erfährt der eigentliche Druckvorgang. Dieser erfolgt nicht wie üblich durch einen flachen Tiegel, sondern gleich dem der Schnellpresse durch einen Druckzylinder. Dieser ist selbstverständlich fest in Lager angeordnet und empfängt an einer Klemme (Greifer) den zu bedruckenden Bogen. Der Druck erfolgt durch Herabgleiten des Schlittens mit Form und durch in gleicher Drehrichtung laufende Abwälzung des Druckzylinders an der Form. Beim Durchgehen und Bedrucken des Bogens streichen ihn Bürsten an den Druckzylinder fest an; nach erfolgtem Druck gibt die Klemme den Bogen selbsttätig auf einen Auslegetisch ab. Abstrakt gedacht, stellt dieses ganze Prinzip der Neuerung in seinen wesentlichsten Wirkungen eine gewöhnliche Schnellpresse in kleinem Maße dar, die auf die Stirnseite gestellt wurde. Die vom Konstrukteur gedachten Vorteile sollen sich in nachstehendem entfalten: Jedes Band und jede Schnur, die an den meisten Schnellpressen unvermeidlich sind, kommen in Wegfall, somit aber auch die zum Teil damit verbundenen unliebsamen Schwierigkeiten, das Verschmutzen und Verschmieren der Drucke, als auch die nicht zu vermeidenden Beschädigungen der Schrift beim Zerreißen der Schnuren und Bänder. Der vom Fachmann gefürchtete Schmutz und das Salzen an Tiegel und Schnellpresse sollen durch das Anstreichen des durch die Bürsten gleitenden Bogens vermieden werden. Ferner soll bei schwerem und fettgefärbtem Druck ein Unter-die-Walzen-Ziehen solcher Drucke nicht mehr zu befürchten sein. Des weiteren soll durch die senkrechte Anordnung eine Raumerparnis und ein gefälliges Aussehen erreicht werden. - Soweit die Anordnung der Maschine und die Absicht des Konstrukteurs. - An unsern Kollegen wird es nun liegen, zu gegebener Zeit bei Einführung dieser Maschine Näheres zu berichten. Auf eins aber sei schon heute hingewiesen: es erscheint uns fraglich, ob der erwähnte Farbverteiler, der allem Anschein nach der einzige Regulator einwandfreier Farbverteilung und Verreibung ist, in Wirklichkeit den an ihn gestellten Anforderungen voll genügen wird.



Anlegemarke „Fiz“ (Seitenmarke  
und Vordermarke in sich vereinigt).  
Durch Anwendung dieser Anlege-  
marke ist der Aufzug stets gebrauchsfertig,  
da das Durchstechen beseitigt ist,  
daher Zeit- und Aufzugersparnis.  
Verstellen vom kleinsten zum  
größten Format oder umgekehrt so-  
fort erreicht. Durch sicheres und genaues  
Anlegen macht sich die Vorrichtung in kurzer  
Zeit bezahlt. Solid und stabil aus Messing  
hergestellt.

Von der Firma Carl Vulloud, Graphisches Fachgeschäft (Heilbronn a.N.) wird vorstehend abgebildete Anlegemarke angeboten. Die nachgerühmten Vorzüge dieser Neuerung sind aus obigem Prospektauszug zu ersehen. Dazu ist noch zu ergänzen: Die gesamte Anordnung der Anlegemarke besteht in zwei auf den Seiten rechts und links des Tiegels aufzuschraubenden Metallleisten. Diese sind mit Millimetereinteilung versehen, um schnell und genau ein wagrechtes Einstellen und Verstellen in Höhendifferenzen zu ermöglichen. Auf den beiden Längsleisten läuft ein Messingband, das an den Enden Sperrfedern hat und dadurch festgehalten und gespannt wird. Dieses Messingband trägt die beiden seitlich verschiebbaren Vordermarken sowie ein kurzes ebenfalls seitlich verstellbares Band mit der Seitenmarke, die an diesem Bande wiederum nach oben oder unten verschiebbar ist. Das Verstellen der Anlegevorrichtung geschieht durch Federdruck. Ein Differenzieren der Drucke bei Anwendung dieser Marke soll ausgeschlossen sein. Den schon gebräuchlichen Bandmarken ähnlicher Art ist damit noch ein weiteres zur Seite gestellt; wir bezweifeln nicht, daß die Handhabung ein leichtes und schnelles Einstellen auf große und kleine Formate des Tiegels zuläßt.

Umann (Erlg.)